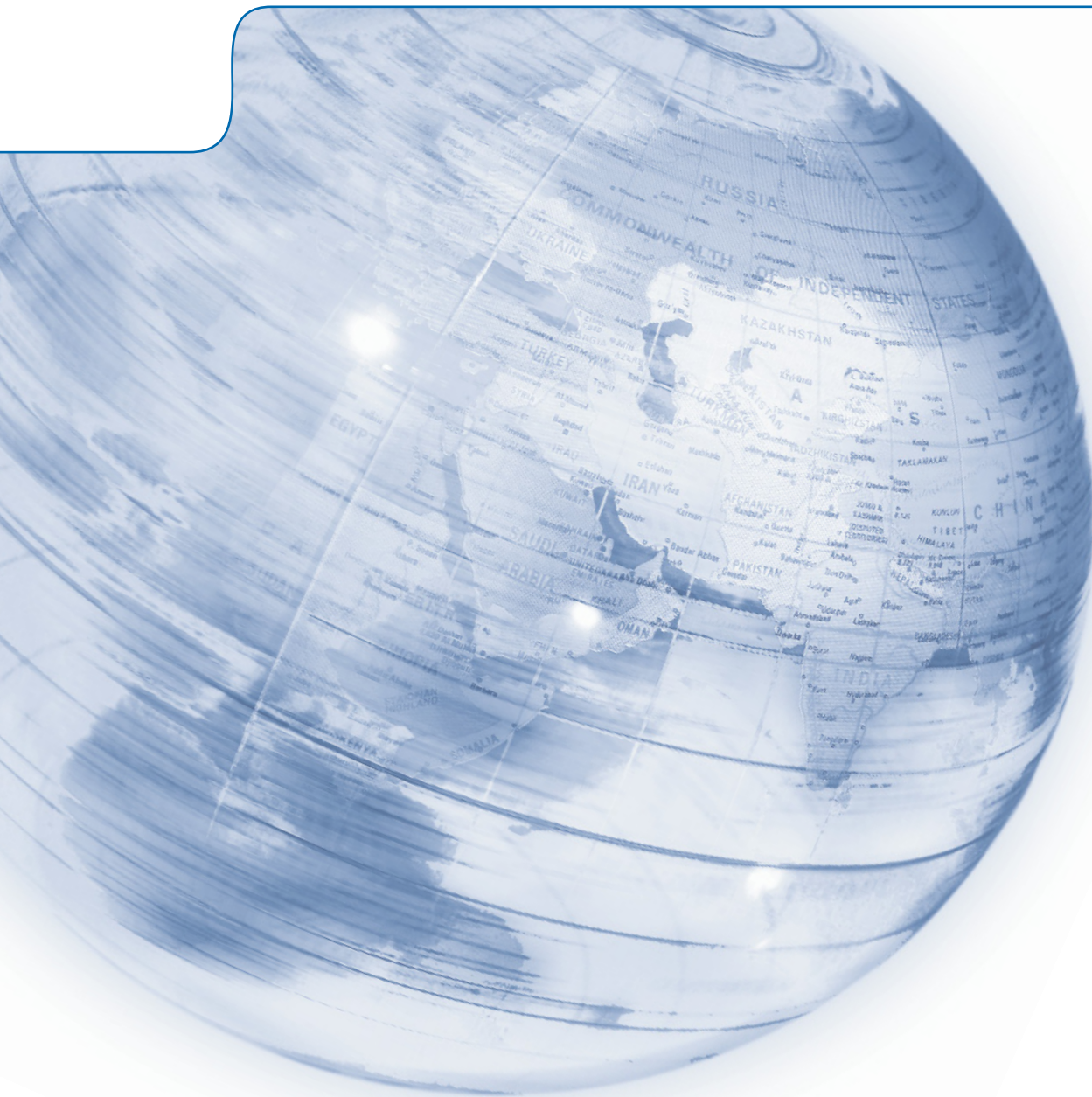


Q2/04



Kennzahlen				
IFRS, ungeprüft				
in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)	30.06.2004	30.06.2003	Q2 2004	Q2 2003
Umsatz	202,0	206,3	106,3	103,1
Produkte	143,5	141,2	76,2	72,0
davon Lizenzen	52,6	45,8	29,4	24,0
davon Wartung	90,9	95,4	46,8	48,0
Projektdienstleistungen	57,6	64,3	29,6	30,7
Sonstige Umsätze	0,9	0,8	0,5	0,4
Bereinigtes EBIT	39,4	25,4	24,2	17,4
in % vom Umsatz	20%	12%	23%	17%
Verkäufe von Finanzanlagen	24,5	0	24,5	0
Restrukturierungskosten	0	- 31,8	0	0
EBIT	63,9	- 6,4	48,7	17,4
Ergebnis vor Steuern	65,4	- 4,8	49,6	18,2
in % vom Umsatz	32%	- 2%	47%	18%
Konzernüberschuss	49,2	- 3,6	39,4	11,2
in % vom Umsatz	24%	- 2%	37%	11%
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,80	- 0,13	1,45	0,41
	30.06.2004	30.06.2003		
Mitarbeiter	2.467	2.896		
davon in Deutschland	815	1.211		
in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)	30.06.2004	31.12.2003		
Bilanzsumme	533,1	509,1		
Liquide Mittel	110,5	74,2		
Eigenkapital	301,5	269,2		
in % der Bilanzsumme	57%	53%		

Profil

Die Software AG ist ein internationaler Anbieter von Systemsoftware und Dienstleistungen für XML-Integration und Datenmanagement. Unsere Integrationsprodukte und Lösungen haben wir auf den XML-Standard ausgerichtet. XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen. In Europa sind wir führend. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe.

Vorwort des Vorstands	4
Die Aktie	6
Der Geschäftsverlauf im Überblick	8
Ausblick	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	13
Konzernbilanz	14
Kapitalflussrechnung	15
Segmentbericht	16
Eigenkapitalentwicklung	18
Erläuterungen	19
■ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen	19
■ Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS	27
■ Saisonale Einflüsse	33
■ Haftungsverhältnisse	33
■ Aktienoptionsprogramme	33
■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen	34
■ Beschäftigte	34
■ Vorstand und Aufsichtsrat	34
■ Nachtragsbericht	35



Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Fokussierung auf das Kerngeschäft schafft zusätzliche Werte

In den vergangenen Monaten haben wir viel erreicht. Der Blick auf die Kennziffern des ersten Halbjahres spiegelt unsere Fortschritte. Er bestätigt sowohl die operativen Verbesserungen als auch den finanziellen Erfolg.

Unsere Wachstumsstrategie umfasst vier aufeinander folgende Felder: Rightsizing, Fokussierung, Erweiterung des Unternehmensportfolios und Expansion. Zwei Phasen dieser Strategie haben wir in den vergangenen Monaten absolviert und dadurch wesentliche Etappenziele erreicht:

- Im Zuge des Rightsizing steigerten wir die Ertragskraft.
- Mit unserer Neuausrichtung fokussierten wir das Unternehmen auf zwei Business Lines und somit auf seine Kernkompetenzen.

Kundenanforderungen als zentrales Kriterium

Entscheidende Aufgabe des ersten Halbjahres war die strategische Ausrichtung auf die Geschäftsbereiche Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration. Unter der Prämisse „Customer

First“ erweiterte sie unsere Leistungsfähigkeit in wesentlichen Feldern. So profitieren heute beide Business Lines von einem weltweit wirksamen, effizienten Produktmanagement. Bewährte Marketingstrategien, von einer Region auf weitere übertragen, intensivieren die Ansprache der internationalen Märkte. Stärker am Kunden orientierter Vertrieb forciert den Absatz; neu formierte Forschungs- und Entwicklungszentren fördern marktgerechte Innovationen.

All diese Maßnahmen optimierten unsere Position erheblich und zwar in beiden Business Lines: Enterprise Transaction Systems profitierte nahezu umgehend von Wachstumsimpulsen. XML Business Integration gewann verbesserte Rahmenbedingungen für Fortentwicklung und Umsatzzuwachs.

Angebotsportfolio lösungsorientiert erweitert

Parallel griffen wir schon in der ersten Jahreshälfte Aufgaben der dritten Strategiestufe auf:

- Wir optimierten unser Produktangebot und begannen die Definition des markt- und kundenbezogenen Unternehmensportfolios.

Im ersten Quartal stellten wir die Produktpakete zur Modernisierung von Enterprise-Transaction-Systemen vor. Im zweiten Quartal begann die internationale Markteinführung der XML Business Integration-Packages zur Systemintegration, weitere werden folgen. Schon jetzt zeigt sich, dass unser fortentwickeltes Produktportfolio bei den Kunden sehr gut ankommt. Die zunehmende Nachfrage bringt unsere Business Lines im Jahresverlauf weiter nach vorn.

Starke Stellung im Zukunftsmarkt der Integrationslösungen

In den kommenden Monaten werden wir die auf Kernkompetenzen konzentrierte Strategie intensiver im Unternehmen verankern. Dazu gliedern wir beispielsweise die Forschung und Entwicklung im zweiten Halbjahr direkt in die strategischen Bereiche XML Business Integration und Enterprise Transaction Systems ein. Die Besonderheiten beider Marktsegmente lassen sich hierdurch optimal aufgreifen und integrieren.

Die Neuordnung des Bereichs F&E verschafft den Business Lines einen Zugewinn an Innovationskraft und Kompetenz. Zusätzlich können die schnell fortschreitenden Anforderungen des XML-Marktes umgehend aufgegriffen und in kurzer Zeit umgesetzt werden. Dies positioniert die Software AG als frühen und damit führenden Anbieter von Integrationslösungen.

Geografische Ausweitung erschließt attraktive Marktchancen

In der zweiten Jahreshälfte wird es außerdem darum gehen, zusätzliche Erfolgstreiber zuzuschalten.

- Unser künftiges Wachstum wollen wir sowohl aus eigener Kraft als auch über Akquisitionen oder Partnerschaften sicherstellen.

Vermehrtes Engagement in Ländern mit hohem Potential vergrößert unsere Positionen in aussichtsreichen Zukunftsmärkten. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits getan, beispielsweise in China, Russland und Südafrika.

Das Fazit des ersten Halbjahres bestätigt: Die Software AG ist auf dem richtigen Weg. Wir sind gut vorbereitet auf 2005.



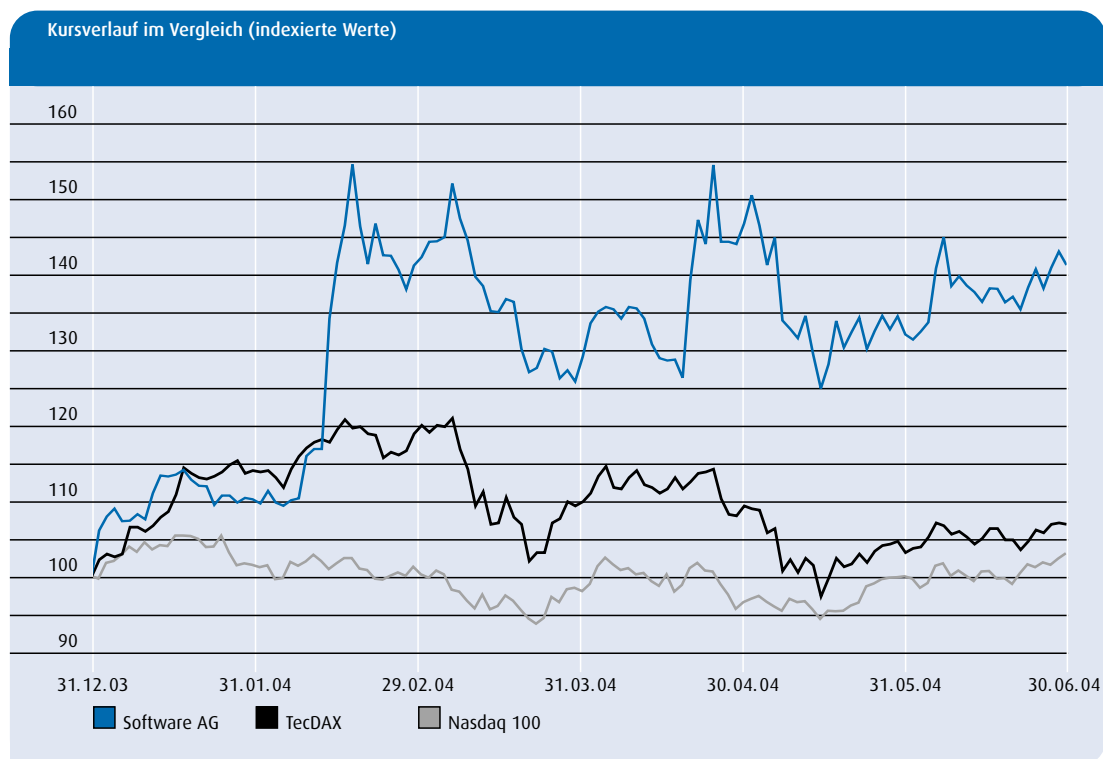
Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Outperformer im TecDAX

Mit einem Kursplus von 41 Prozent hat die Aktie der Software AG den TecDAX in der ersten Jahreshälfte 2004 deutlich übertroffen. Der Index verzeichnete lediglich einen Anstieg um knapp 7 Prozent. Auch US-amerikanische Technologiewerte blieben hinter der Entwicklung unserer Aktie zurück. Der Nasdaq 100 konnte nur rund 3 Prozent seit Jahresanfang zulegen.

Im Laufe des zweiten Quartals hat sich die Stimmung an den Börsen zunehmend eingetrübt. Der anhaltend hohe Ölpreis und die daraus erwarteten negativen Auswirkungen auf die Weltkonjunktur, gestiegene Zinsen in den USA und die Arbeitsmarktp Probleme in Deutschland sorgten für eine nachlassende Investitionsbereitschaft in Aktien. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung unserer Aktie besonders erfreulich.

Nachdem bereits die Finanzdaten des vierten Quartals 2003 und des ersten Quartals 2004 deutlich über den Erwartungen des Marktes lagen, ist es uns auch mit den Zahlen für das zweite Quartal des laufenden Geschäftsjahres gelungen, die Erwartungen zu übertreffen. Zwei Effekte haben dabei insbesondere zu einer höheren Bewertung des Unternehmens und damit zu einem höheren Aktienkurs beigetragen: Der erfreuliche Anstieg der Lizenz-



umsätze in der Produktlinie Enterprise Transaction Systems und eine weitere Senkung der Kostenbasis. Die gestiegenen Lizenzumsätze im Bereich Enterprise Transaction Systems haben das Vertrauen von Finanzanalysten und Investoren in den Erfolg der Fokussierung des Unternehmens auf die beiden Produktlinien Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration weiter gestärkt. Zusammen mit den erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen führten die gestiegenen Lizeinahmen zu einer weiteren Verbesserung der Ertragslage des Unternehmens.

Unsere Erwartungen für das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 haben wir nach der Bekanntgabe der Halbjahresergebnisse nochmals angehoben. Wir rechnen nun mit 2,75 bis 2,85 Euro je Aktie. Hierin sind circa 0,88 Euro aus Verkäufen von Finanzanlagen enthalten.

Starkes Interesse von Investoren

Die Kommunikation der neuen strategischen Ausrichtung der Software AG haben wir im zweiten Quartal 2004 weiter intensiviert. An insgesamt neun Roadshow-Tagen stand das Management Investoren in Gruppen- oder Einzelgesprächen zur Verfügung. Zusätzlich haben wir die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2004 auf einer Analysten- und Investorenkonferenz in London präsentiert. Diese

Veranstaltung wurde live im Internet übertragen und steht als Aufzeichnung allen Interessierten zur Verfügung. Mit JP Morgan hat eine weitere bedeutende Investmentbank die Bewertung unseres Unternehmens aufgenommen. Dies hat die Aufmerksamkeit für die Software AG sowohl bei privaten als auch institutionellen Investoren weiter verbessert.

Hauptversammlung beschließt mit großer Mehrheit alle Tagesordnungspunkte

Am 30. April 2004 präsentierten der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Streibich und der Finanzvorstand Arnd Zinnhardt die Strategie des Unternehmens und die Zahlen für das Geschäftsjahr 2003 und das erste Quartal 2004 den Aktionären und weiteren Interessierten auf unserer Hauptversammlung. Die zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkte wurden alle mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Hauptversammlung wählte als Nachfolger für Dr. Peter Lex, dessen Amtszeit endete, Dr. Andreas Bereczky als neues Mitglied in den Aufsichtsrat. Zusätzlich hat die Hauptversammlung Anpassungen eines bereits bestehenden Vorratsbeschlusses für Kapitalmaßnahmen und die Erneuerung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien genehmigt. Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 13. Mai 2005 stattfinden.

Die Aktie der Software AG

	30.06.2004	30.06.2003
Kurs (Xetra-Schlusskurs in Euro)	23,00	11,90
Anzahl der Aktien	27.266.752	27.266.752
Börsenkapitalisierung in Mio. Euro	627	324
Hoch/Tief 52 Wochen	25,16/11,81	
Frankfurt (Prime Standard/TecDAX), ISIN DE 0003304002, Symbol SOW		

Umsatzplus und Gewinndynamik belegen positive Fortentwicklung

Beträchtliches Gewinnwachstum, anziehende Lizenzumsätze, zunehmender Gesamtumsatz: Im zweiten Quartal setzte sich die positive Geschäftsentwicklung verstärkt fort. Erfolge unserer Neuausrichtung und Restrukturierung ermöglichten Steigerungsraten, die über den Markterwartungen lagen.

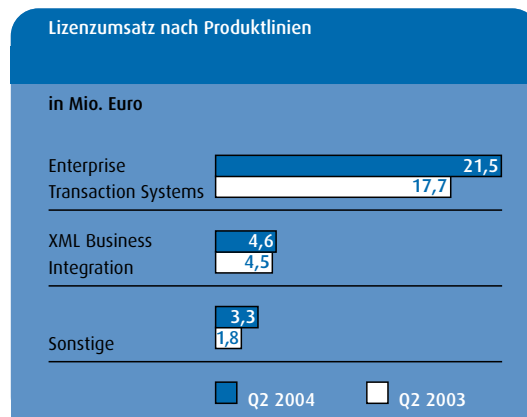
Vor Steuern erzielten wir einen Gewinn von 49,6 Millionen Euro, 31,4 Millionen Euro mehr als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Der Nettogewinn verdreifachte sich auf 39,4 Millionen Euro. Auch beim Umsatz kam die Software AG weiter voran. Vorrangig aufgrund der Zuwächse im wichtigen Lizenzgeschäft stieg der Konzernumsatz im zweiten Quartal um 3 Prozent auf 106,3 Millionen Euro (Vj. 103,1).

Umsatzentwicklung

Lizenzgeschäft wächst in beiden Business Lines

Die Einnahmen aus der Lizenzierung neuer Software erhöhten sich auf 29,4 Millionen Euro (Vj. 24,0). Zum markanten Anstieg von 23 Prozent trug im Wesentlichen die Business Line Enterprise Transaction Systems bei. Das bereits im ersten Quartal starke Lizenzgeschäft der Enterprise Transaction Systems erreichte 21,5 Millionen Euro (Vj. 17,7). Die auf Modernisierung von Großrechnern ausgerichtete Sparte profitierte vom Customer-First-Programm, das die Kundenansprache intensiviert. Darüber hinaus förderten auch unsere neuen Enterprise Transaction Systems-Pakete die Nachfrage.

Der Lizenzumsatz der auf Systemintegration ausgerichteten Business Line XML Business Integration legte auf 4,6 Millionen Euro zu. Trotz der allgemeinen Marktzurückhaltung bei Investitionen in neue Technologien gelang damit ein Wachstum von 2 Prozent.



Im Wartungsgeschäft erwirtschafteten wir 46,8 Millionen Euro (Vj. 48,0). Währungsbereinigt entspricht dies dem Level des Vorjahresquartals. Der Lizenzen und Wartung zusammenfassende Produkturnsatz stieg auf 76,2 Millionen Euro (Vj. 72,0).

Services stärker gefragt

Auch der Bereich Projektdienstleistungen zog im zweiten Quartal merklich an. Gegenüber den ersten drei Monaten dieses Jahres verbesserte sich der Umsatz um 6 Prozent auf 29,6 Millionen Euro (Vj. 30,7). Drei der insgesamt vier Regionalgesellschaften konnten hier Anteile hinzu gewinnen. Lediglich in Zentral- und Osteuropa gab der Umsatz mit Services im Vergleich zum ersten Quartal leicht nach. Ausschlaggebend dafür war erneut der durch Überkapazitäten und Preisdruck geprägte deutsche Markt.

Umsatzentwicklung nach Regionen

in Mio. Euro	Q2 2004	Q2 2003
Amerika	32,7	34,9
Süd- und Westeuropa	31,5	28,9
Zentral- und Osteuropa	22,1	22,8
Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika	20,0	16,4

Starkes Lizenzgeschäft in den Regionen

Zum vermehrten Absatz von Softwarelizenzen trugen nahezu alle Regionen bei. In drei Regionen ist das Lizenzgeschäft gewachsen: In Nordeuropa, Asien/Pazifik betrug der Anstieg 57 Prozent und in Zentral- und Osteuropa 54 Prozent. In Süd- und Westeuropa erhöhte sich das Lizenzgeschäft um 23 Prozent. Schon im ersten Quartal 2004 hatten diese Regionen das Lizenzgeschäft deutlich vorangetrieben. Die Region Amerika setzte mit Lizenzen währungsbereinigt 0,5 Millionen Euro weniger um als im Vergleichsquartal.

Ertragslage**Kosten weiterhin rückläufig**

Die 2003 begonnene Restrukturierung bewirkte erneut wesentliche Kostenoptimierungen. Bezogen auf das Vorjahresquartal sanken die Vertriebskosten um weitere 9 Prozent, die allgemeinen Verwaltungskosten um 12 Prozent. Besonders deutlich reduzierten sich unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung: Gefördert durch die Konsolidierung des F&E-Bereichs konnten 4,9 Millionen Euro, also knapp ein Drittel der Kosten, eingespart werden.

Dynamische Ausweitung des Gewinns

Durch Kombination von Umsatzsteigerung und Kosteneinsparung erzielten wir wesentliche Margenzuwächse. Das operative Ergebnis, das keine außerordentlichen Erträge enthält, erhöhte sich um 39 Prozent auf 24,2 Millionen Euro (Vj. 17,4). Mit dem Verkauf der SAP SI-Beteiligung erzielte die Software AG weitere Erträge in Höhe von 24,5 Millionen Euro. Da Restrukturierungskosten nicht anfielen, ergibt sich ein EBIT von 48,7 Millionen Euro (Vj. 17,4) – ein Anstieg von 180 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Das Vorsteuerergebnis haben wir um 31,4 Millionen Euro auf 49,6 Millionen Euro gesteigert.

Aus dem auf 39,4 Millionen Euro (Vj. 11,2) angestiegenen Nettoergebnis errechnet sich ein Gewinn pro Aktie von 1,45 Euro (Vj. 0,41). Der erwirtschaftete Cashflow konnte mit 11,7 Millionen Euro nahezu verdreifacht werden und entspricht 11 Prozent des Umsatzes.

Strategische Fortschritte**Internationale Markteinführung des neuen XML Business Integration Portfolios**

Auf den Gartner Application Integration Summits in Los Angeles, Amsterdam und Sydney stellten wir das neue XML Business Integration Portfolio vor.

Mit fortentwickelten Packages optimiert es den Echtzeit-Zugriff auf geschäftskritische Informationen, die in vorhandenen IT-Ressourcen enthalten sind. Die innovative Integrations-Produktlinie übertrifft die Marktanforderungen. Wir erwarten daher von diesem Launch zunehmende Verkaufsimpulse in der XML Business Integration.

Engagement in aussichtsreichen Zukunftsmärkten

Analog der Wachstumsstrategie trieben wir im ersten Halbjahr den Auf- und Ausbau regionaler Märkte weiter voran. In diesen Prozess waren alle Regionalgesellschaften eingebunden. Das in Australien angesiedelte neue Headquarter Asia stärkt künftig unsere Präsenz in Asien. Zur Erschließung der Potenziale im aufstrebenden chinesischen Markt schlossen wir eine strategische Allianz mit dem Value Added Reseller Shanghai 5A Technology Development Co. Ltd. Im Mittelpunkt dieses Vertriebsabkommens stehen Produkte des Bereichs XML Business Integration.

In Südafrika strebt die Software AG in diesem Jahr ein deutlich zweistelliges Ergebnis an. Um günstige Voraussetzungen zu schaffen, beendeten wir die bisherige Vertriebsvereinbarung mit Dimension Data und gründeten eine eigene Repräsentanz. Mitarbeiter, die mit unseren Produkten erfahren sind, wurden übernommen.

Ost- und Südeuropa mit erweiterten Möglichkeiten

In Russland ist die Software AG jetzt als Anbieter von Mainframeprodukten für die dortige Regierung zertifiziert. Die Zertifizierung bezieht sich auch auf

Hochsicherheitsbereiche. Mit Nicevt, dem führenden russischen Anbieter von Hard- und Software, gründeten wir ein Competence Center für die Modernisierung und Optimierung von Großrechnern.

Die neu geschaffene spanische Gesellschaft Software AG Systemhaus S.L. sowie das Software AG Institut in Portugal stärken künftig die Region Süd- und Westeuropa. Zusätzlich vereinbarten wir eine Partnerschaft mit Engineering Ingegneria Informatica, einem der Top-3-System-integratoren Italiens. In den USA stand die Erweiterung unserer Technologiepartnerschaften im Vordergrund.

Entwicklung im ersten Halbjahr

Lizenzgeschäft stellt ein Viertel des Konzernumsatzes

Ein wesentliches Kennzeichen des ersten Halbjahres ist das zunehmende Wachstum des Lizenzgeschäfts. Mit einem Anstieg auf 52,6 Millionen Euro (Vj. 45,8) legte der Lizenzumsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum 15 Prozent zu. Sein Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich von 22 auf 26 Prozent. Der zusätzlich Lizenzen und Wartung beinhaltende Produktumsatz vergrößerte sich währungsbereinigt um 5 Prozent auf 143,5 Millionen Euro (Vj. 141,2). Insgesamt erreichte der Konzernumsatz 202,0 Millionen Euro (Vj. 206,3). Unter Berücksichtigung der Wechselkurseffekte entspricht dies einem Anstieg von 1 Prozent.

Ergebnisentwicklung		
in Mio. Euro	30.06.2004	30.06.2003
EBIT	63,9	- 6,4
Finanzergebnis	1,5	1,5
Ergebnis vor Steuern	65,4	- 4,8
Nettoergebnis	49,2	- 3,6

Kostensenkung realisiert hohe Sparpotenziale

Nachhaltige Erfolge der Kostensenkungsmaßnahmen reduzierten deutlich unsere Aufwendungen. Im Periodenvergleich verringerten sich die Kosten für Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung um insgesamt 19,3 Millionen Euro auf 90,9 Millionen Euro (Vj. 110,1). Das operative Ergebnis konnte hierdurch um 55 Prozent auf 39,4 Millionen Euro gesteigert werden.

Cashflow kräftig gestiegen

Mit 10,4 Millionen Euro (Vj. 5,3) hat sich der verfügbare Cashflow trotz der Auszahlungen für Restrukturierungen in Höhe von 19,3 Millionen Euro nahezu verdoppelt. Der Factoring, Restrukturierungsauszahlungen und Steuerforderungen berücksichtigende erwirtschaftete Cashflow erhöhte sich auf 35,2 Millionen Euro. Das entspricht 17,4 Prozent des Gesamtumsatzes.

Eigenkapital wuchs um 45,3 Millionen Euro

Die nicht zuletzt durch den Verkauf des SAP SI-Anteils angestiegenen liquiden Mittel beliefen sich am 30. Juni 2004 auf 110,5 Millionen Euro. Sie übertrafen damit den Vergleichswert des Vorjahres um 35,4 Millionen Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich auf 301,5 Millionen Euro, so dass die Eigenkapitalquote nunmehr 57 Prozent beträgt. Die Bilanzsumme wuchs auf 533,1 Millionen Euro (Vj. 520,3), wobei das niedrigere Anlagevermögen die Abgabe der SAP SI-Aktien spiegelt.

Mitarbeiterstruktur zunehmend international geprägt

Im Personalbereich konnten die Restrukturierungen schneller als geplant abgeschlossen werden: Zum Stichtag 30. Juni waren konzernweit 2.467 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 2.896). In der zweiten Jahreshälfte könnte diese Zahl wieder leicht ansteigen. Rund zwei Drittel unserer Mitarbeiter sind inzwischen außerhalb Deutschlands tätig. Der hohe Anteil belegt die globale Ausrichtung der Software AG und dokumentiert die abgeschlossene Entwicklung zu einer schlanken Holding.

Positive Geschäftsentwicklung hält an

Die allgemeinen Prognosen für den IT-Markt sind mittlerweile verhaltener als zu Jahresbeginn. Analysten erwarten, dass die vorausgesagten Wachstumsraten von 5 Prozent nicht zu halten sind, da viele Unternehmen noch ihre Kapazitäten konsolidieren. Für die Software AG sehen wir das zweite Halbjahr nach wie vor moderat optimistisch.

Umsatzstabilisierung setzt sich fort

Die Konzentration auf unsere Business Lines Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration wird sich auch im zweiten Halbjahr positiv auswirken. Sie begünstigt weiterhin das Wachstum der Lizenzumsätze. Die Produktlinie Enterprise Transaction Systems wird deutlich über dem Vorjahr liegen. Der im zweiten Quartal erfolgte Launch des XML Business Integration-Portfolios wird ab 2005 Wachstumsbeiträge liefern. Im Wartungsgeschäft ist währungsbereinigt von stabilen Umsätzen auf hohem Niveau auszugehen. Der Umsatz mit Projektdienstleistungen könnte sich weiter stabilisieren, bleibt jedoch voraussichtlich leicht unter Vorjahr. Insgesamt gehen wir vor diesem Hintergrund davon aus, währungsbereinigt das Umsatzniveau des Vorjahres zu erreichen.

Kostensenkung und Fokussierung treiben den Gewinn

Nach einem operativen Ergebnis von 59 Millionen Euro im Vorjahr rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr damit, dieses um circa 40 Prozent steigern zu können. Die von einer 25-prozentigen Steigerung ausgehende vormalige Prognose haben wir somit deutlich erhöht. Unter Berücksichtigung der 0,88 Euro für den Verkauf des SAP SI-Anteils wird der Gewinn pro Aktie voraussichtlich zwischen 2,75 Euro und 2,85 Euro liegen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2004 (1. Januar bis 30. Juni 2004)				
IFRS, ungeprüft				
in TEUR	30.06.2004	30.06.2003	Q2 2004	Q2 2003
Umsatzerlöse				
Produkte	143.510	141.170	76.121	71.958
davon Lizenzen	52.605	45.818	29.353	23.953
davon Wartung	90.905	95.352	46.768	48.005
Dienstleistungen	57.624	64.304	29.625	30.728
Sonstige	841	802	510	450
Gesamtumsatzerlöse	201.975	206.276	106.256	103.136
Herstellkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	- 68.997	- 76.681	- 35.692	- 37.247
Bruttoergebnis vom Umsatz	132.978	129.595	70.564	65.889
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 25.596	- 31.770	- 10.565	- 15.537
Vertriebskosten	- 43.068	- 50.701	- 22.482	- 24.728
Verwaltungskosten	- 22.166	- 27.667	- 11.060	- 12.583
Sonstige operative Kosten	- 90.830	- 110.138	- 44.107	- 52.848
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	- 2.798	5.991	- 2.237	4.383
Restrukturierungsaufwendungen	0	- 31.780	0	0
Erträge aus dem Verkauf von SAP-SI Anteilen	24.539	0	24.539	0
Zinsergebnis	1.499	1.521	848	817
Ergebnis vor Steuern	65.388	- 4.811	49.607	18.241
Steuern	- 16.229	1.250	- 10.205	- 7.031
Quartalsüberschuss/-fehlbetrag	49.159	- 3.561	39.402	11.210
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	1,80	- 0,13	1,45	0,41
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	1,80	- 0,13	1,45	0,41
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	27.266.752	27.266.752	27.266.752	27.266.752
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	27.266.752	27.266.752	27.266.752	27.266.752

Konzernbilanz zum 30. Juni 2004			
IFRS, ungeprüft			
in TEUR	30.06.2004	30.06.2003	31.12.2003
Aktiva			
A. Flüssige Mittel			
1. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	72.619	46.762	53.083
2. Wertpapiere	37.847	28.300	21.076
	110.466	75.062	74.159
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	388	392	387
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.189	124.974	124.578
3. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.174	12.921	7.701
	143.751	138.287	132.666
C. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögenswerte	1.327	1.210	1.491
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.472	176.591	176.472
3. Sachanlagen	45.620	50.232	47.880
4. Finanzanlagen	6.219	20.875	25.028
	229.638	248.908	250.871
D. Latente Steuern	41.008	49.860	44.959
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.213	8.208	6.476
Bilanzsumme	533.076	520.325	509.131
Passiva			
A. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.981	4.820	6.546
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.421	21.882	26.770
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23.632	28.262	25.294
4. Kurzfristige Rückstellungen	57.704	73.152	77.791
	106.738	128.116	136.401
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.088	5.947	4.356
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	0	22
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.639	3.533	3.641
4. Rückstellungen für Pensionen	20.786	19.001	19.666
5. Langfristige Rückstellungen	4.769	4.248	5.596
	33.288	32.729	33.281
C. Latente Steuern	11.999	15.942	12.798
D. Rechnungsabgrenzungsposten	79.432	87.383	57.330
E. Minderheitsanteile	126	0	126
F. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital der Software AG	81.800	81.800	81.800
2. Kapitalrücklage der Software AG	132	132	132
3. Gewinnrücklagen	156.454	149.358	149.358
4. Konzerngewinn/-verlust	49.159	- 3.561	7.096
5. Unterschied aus Währungsumrechnung	- 24.350	- 16.224	- 32.340
6. Übriges Comprehensive Income	38.298	44.650	63.149
	301.493	256.155	269.195
Bilanzsumme	533.076	520.325	509.131

Kapitalflussrechnung 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2004

IFRS, ungeprüft

in TEUR	30.06.2004	30.06.2003	Q2 2004	Q2 2003
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	49.159	- 3.561	39.402	11.210
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.532	6.057	2.282	2.977
Ergebnis aus Abgang SAP-SI Aktien	- 24.539	0	- 24.539	0
Ergebnis aus sonstigen Anlagenabgängen	- 6	363	- 8	352
Zinsergebnis	- 1.499	- 1.521	- 848	- 817
Ertragssteuern	15.368	- 2.376	9.845	6.491
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	43.015	- 1.038	26.134	20.213
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	- 12.843	- 1.600	- 13.533	- 3.259
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 11.695	27.073	- 8.264	- 12.697
Gezahlte Ertragssteuern	- 6.776	- 16.771	- 2.778	- 7.934
Gezahlte Zinsen	- 519	- 632	- 319	- 249
Erhaltene Zinsen	1.932	2.080	1.129	1.064
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.114	9.112	2.369	- 2.862
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ immateriellen Vermögensgegenständen	56	547	34	255
Investitionen in Sachanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	- 1.916	- 2.981	- 1.179	- 1.111
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen	26.138	6	26.103	2
Investitionen in Finanzanlagen	- 748	- 838	- 191	- 373
Cashflow aus Investitionstätigkeit	23.530	- 3.266	24.767	- 1.227
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten	- 1.497	- 4.433	- 770	- 788
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.497	- 4.433	- 770	- 788
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	35.147	1.413	26.366	- 4.877
Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.160	- 1.774	1.002	- 946
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	36.307	- 361	27.368	- 5.823
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74.159	75.423	83.098	80.885
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	110.466	75.062	110.466	75.062

Segmentbericht zum 30. Juni 2004 (1. Januar bis 30. Juni 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	13.620	12.090	15.642	11.254	52.606	- 1	52.605
Wartung	38.692	13.686	18.612	19.939	90.929	- 24	90.905
Services	7.495	33.766	3.998	12.479	57.738	- 114	57.624
Sonstige	274	215	66	43	598	243	841
Umsatzerlöse	60.081	59.757	38.318	43.715	201.871	104	201.975
EBITA	17.787	5.840	10.146	6.688	40.461	- 1.111	39.350
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							1.499
Erträge aus Beteiligungsverkäufen							24.539
Ergebnis vor Steuern							65.388
Steuern							- 16.229
Quartalsüberschuss							49.159
Umsatzanteil der Regionen	29,8%	29,6%	19,0%	21,6%	100,0%		
Produktumsätze	52.312	25.776	34.254	31.193	143.535		
Produktumsatzanteil der Regionen	36,4%	18,0%	23,9%	21,7%	100,0%		

Segmentbericht zum 30. Juni 2003 (1. Januar bis 30. Juni 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	16.716	9.997	10.825	8.246	45.784	34	45.818
Wartung	42.487	13.633	18.789	20.449	95.358	- 6	95.352
Services	9.041	34.450	3.441	17.936	64.867	- 563	64.304
Sonstige	48	42	270	83	444	358	802
Umsatzerlöse	68.292	58.122	33.325	46.715	206.453	- 177	206.276
EBITA	19.257	6.150	7.916	2.685	36.008	- 10.560	25.448
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							1.521
Restrukturierungsaufwendungen							- 31.780
Ergebnis vor Steuern							- 4.811
Steuern							1.250
Quartalsverlust							-3.561
Umsatzanteil der Regionen	33,1%	28,2%	16,1%	22,6%	100,0%		
Produktumsätze	59.203	23.630	29.614	28.695	141.142		
Produktumsatzanteil der Regionen	42,0%	16,7%	21,0%	20,3%	100,0%		

Segmentbericht zum Q2 2004 (1. April bis 30. Juni 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	8.455	6.767	8.233	5.899	29.354	- 1	29.353
Wartung	19.766	7.197	9.759	10.055	46.778	- 10	46.768
Services	4.312	17.356	1.974	6.092	29.734	- 109	29.625
Sonstige	175	166	31	21	393	117	510
Umsatzerlöse	32.707	31.487	19.997	22.067	106.259	- 3	106.256
EBITA	10.306	3.170	5.174	2.828	21.477	2.744	24.220
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							848
Erträge aus Beteiligungsverkäufen							24.539
Ergebnis vor Steuern							49.607
Steuern							- 10.205
Quartalsüberschuss							39.402
Umsatzanteil der Regionen	30,8%	29,6%	18,8%	20,8%	100,0%		
Produktumsätze	28.221	13.965	17.992	15.955	76.132		
Produktumsatzanteil der Regionen	37,1%	18,3%	23,6%	21,0%	100,0%		

Segmentbericht zum Q2 2003 (1. April bis 30. Juni 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	9.329	5.509	5.251	3.829	23.918	35	23.953
Wartung	21.144	6.931	9.349	10.234	47.658	347	48.005
Services	4.394	16.456	1.606	8.742	31.198	- 470	30.728
Sonstige	47	21	239	30	337	113	450
Umsatzerlöse	34.914	28.917	16.445	22.835	103.111	25	103.136
EBITA	11.465	3.027	4.096	1.012	19.600	- 2.176	17.424
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							817
Restrukturierungsaufwendungen							0
Ergebnis vor Steuern							18.241
Steuern							- 7.031
Quartalsüberschuss							11.210
Umsatzanteil der Regionen	33,9%	28,0%	16,0%	22,1%	100,0%		
Produktumsätze	30.473	12.440	14.600	14.063	71.576		
Produktumsatzanteil der Regionen	42,6%	17,4%	20,4%	19,6%	100,0%		

Eigenkapitalveränderung zum 30. Juni 2004 (1. Januar bis 30. Juni 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
Stand zum 1. Januar 2004	27.266.752	81.800	132	156.454	0	- 32.340	63.149	269.195
Periodenergebnis					49.159			49.159
Differenzen aus Währungsumrechnung						7.990		7.990
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							- 18.301 - 6.550	- 18.301 - 6.550
Stand zum 30. Juni 2004	27.266.752	81.800	132	156.454	49.159	- 24.350	38.298	301.493

Eigenkapitalveränderung zum 30. Juni 2003 (1. Januar bis 30. Juni 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
Stand zum 1. Januar 2003	27.266.752	81.800	132	149.358	0	0	27.639	258.929
Periodenergebnis					- 3.561			- 3.561
Differenzen aus Währungsumrechnung						- 16.224		- 16.224
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							17.011	17.011
Stand zum 30. Juni 2003	27.266.752	81.800	132	149.358	- 3.561	- 16.224	44.650	256.155

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Software AG wird im Geschäftsjahr 2004 und demgemäß auch die Quartalsabschlüsse des Jahres 2004 erstmals in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2003 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der SIH - Gruppe, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der

Software AG-IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung aller Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode durchgeführt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, bei denen es sich ausschließlich um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt, wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar 2001 gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Firmenwerte wurden aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft wendet IAS 22 gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 nicht rückwirkend an, sondern behält die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB bei.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2003 durch die Erstkonsolidierung im Gründungszeitpunkt der Gesellschaft Software AG Systemhaus S.L., Madrid, Spanien verändert. Die Gesellschaft haben wir am 13. Mai 2004 mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 60 TEUR gegründet. Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. Dezember 2003 ergaben sich nicht.

Verwendung von Schätzwerten

In dem Konzernabschluss wurden in wenigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der Position Unterschiede aus Währungsumrechnungen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen konzerninternen monetären Positionen, die erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente.

Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Wertpapiere und Finanzanlagen

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkurschwankungen werden Devisentermingeschäfte sowie -optionen abgeschlossen. Hierbei erfolgt eine pauschale Absicherung von diversen Währungskursrisiken unabhängig von den jeweiligen Grundgeschäften. Die Bewertung der offenen Positionen bei den Devisentermingeschäften und -optionen erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere. Kursgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die über keinen no-

tierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substantielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

In der Position sind zudem noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion“ Methode realisiert werden.

Sonstiges Umlaufvermögen

Die sonstigen Positionen des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die den jeweiligen Marktpreisen entsprechen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Geschäfts- und Firmenwert

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung nach HGB wurden gemäss der Buchwertmethode ohne Aufdeckung stiller Reserven ermittelt. Bis zum 31. Januar 2001 erfolgte eine Verrechnung der aktivischen Unterschiedsbeträge gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen. Nach dem 31. Januar 2001 wurden die Geschäfts- und Firmenwerte aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wird zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts festgelegt. Die Bilanzierung nach HGB wurde gemäß der Vereinfachungsregel in IFRS 1.13, der auch im IFRS Abschluß eine Beibehaltung der bisherigen Bilanzierung der bis zum Umstellungsdatum 1. Januar 2003 entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte ermöglicht, beibehalten. Die nach HGB historisch ermittelten Geschäfts- und Firmenwerte wurden nach den neuen Regelungen des IFRS 3 mit den Wertansätzen zum Umstellungsdatum in Höhe von 176.591 TEUR angesetzt. Gemäß IFRS 3 erfolgen keine weiteren linearen Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Der Restbuchwert wird jährlich auf seinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment Test) und im Falle eintretender Wertminderungen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu 410,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis, einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuer, und alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartung- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude/ Mietereinbauten	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben.

Wertminderungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden.

Leasing

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von Immobilien, Anlagen und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften im IAS 17, nach denen auf Basis von Risiken und Chancen der Leasingpartner beurteilt wird, ob die Zurechnung des Leasinggegenstandes zu dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

Finanzierungsleasing: Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating Leasing: Die Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode für temporäre Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge abgegrenzt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der im Jahr der Umkehrung der Latenzen voraussichtlich gültig ist. Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses steuerlich berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden wurden nicht abgezinst.

Die Buchwerte latenter Steuerabgrenzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

Rückstellungen für Pensionen

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG über die Entrichtung der Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weitere Verpflichtung ein.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Wartungserlösen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

Übriges Comprehensive Income

Im Übrigen Comprehensive Income werden Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung resultieren, ausgewiesen. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nach-Steuer-Basis.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 18 dargestellt.

Des Weiteren bestand zum 30. Juni 2004 folgendes bedingtes Kapital:

- 1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist auf Seite 33 dargestellt.
- 2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Software AG-Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist auf Seite 33 dargestellt.
- 3.) in Höhe von 13.515 TEUR eingeteilt in bis zu 4.505.000 Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, bzw. von Wandlungsrechten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis zum 27. April 2006 einmalig oder mehrmalig im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahre ermächtigt ist. Der Vorstand hat bis zum 30. Juni 2004 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Dieses bedingte Kapital wurde auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 aufgehoben und durch das unter Punkt 4 dargestellte bedingte Kapital ersetzt.
- 4.) in Höhe von 36.000 TEUR eingeteilt in bis zu 12.000.000 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 3 Euro zur Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten aus Optionsschuldverschreibungen bzw. von Wandlungsrechten und Wandlungspflichten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 beschlossen wurden. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß dieser Ermächtigung bis zum 29. April 2009 beschließen, dass von der Software AG oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%-igen Beteiligungsgesellschaft der Software AG die dargestellten Rechte begeben werden.

Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre

vollständig auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Options- und Wandelanleihen mit einem Options- bzw. Wandlungsrecht oder einer Options- und Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR oder, falls dieser Betrag niedriger sein sollte, von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals.

Der Vorstand hat bis zum 30. Juni 2004 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum 30. Juni 2004 ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.
- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen,

wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.

- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i. S. d. §§ 15ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe vorgenommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat bis zum 30. Juni 2004 von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals bis zum Bilanzstichtag keinen Gebrauch gemacht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitlich unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse sowie Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem reinen Wartungsgeschäft werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den Software AG Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Dienstleistungsverträge bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Methode), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden können, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Kundenboni und Rabatten.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustverrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch bedingt ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich und daher die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 § 41 i.V.m. § 42 nicht erfüllt.

Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereiches als auch Kosten für Werbung enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereiches.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS

Bilanzierung und Bewertung

Die erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt gemäß IFRS 1 retrospektive. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS/IFRS bilanziert worden wäre.

Standards die im Rahmen des „Improvement Projects“ im Dezember 2003 veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 verbindlich anzuwenden sind, wurden im Rahmen dieses Quartalsabschlusses nicht angewandt. Eine frühere Anwendung war optional.

Von den Standards die innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 oder später verpflichtend anzuwenden sind, wurde IFRS 3 bzgl. des Impairment Tests auf Geschäfts- und Firmenwert optional schon in dieser Berichtsperiode angewandt.

Wesentlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum deutschen Handelsrecht:

- Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem regelmäßigen Impairment Test unterzogen, es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.
- Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Kursgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.
- Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Sowohl Kursverluste als auch Kursgewinne werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Die Umsatzrealisierung von Festpreisprojekten erfolgt nach dem Leistungsfortschritt.
- Abschreibungen auf Gebäude erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauern und nicht nach steuerrechtlichen Staffelsätzen.
- Leasingverträge welche die nach IFRS restriktiveren Voraussetzungen für Finanzierungsleasing erfüllen, werden als Vermögenswert und Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.
- Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und sofern die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme mindestens 50 Prozent beträgt. Mittel und langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und andere Aufwandsrückstellungen wurden nicht gebildet.
- Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.
- Latente Steuern werden nach dem bilanzorientierten Verbindlichkeits-Verfahren berechnet. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden gebildet, wenn damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.
- Monetäre Positionen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon werden Umrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen monetären Positionen erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Überleitung der Bilanz zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	HGB 01.01.2003	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale Umgliederung	IFRS 01.01.2003
Aktiva					
A. Flüssige Mittel					
Kassenbestand		75.423	0	0	75.423
Wertpapiere		0	0	0	0
		75.423	0	0	75.423
B. Umlaufvermögen					
Vorräte	(1)	4.628	0	- 3.873	755
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	122.160	616	3.873	126.649
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	10.395	1.048	0	11.443
		137.183	1.664	0	138.847
C. Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.551	0	0	1.551
Geschäfts- oder Firmenwert		176.591	0	0	176.591
Sachanlagen	(3)	37.000	15.776	0	52.776
Finanzanlagen	(4)	5.937	9.909	0	15.846
		221.079	25.685	0	246.764
D. Latente Steuern	(5)	188	38.060	0	38.248
E. Rechnungsabgrenzungsposten		6.947	0	0	6.947
Bilanzsumme		440.820	65.409	0	506.229
Passiva					
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	3.395	3.016	0	6.411
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	13.992	0	8.474	22.466
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	18.046	0	12.934	30.980
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	97.950	- 16.110	- 28.413	53.427
		133.383	- 13.094	- 7.005	113.284
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	8.395	0	8.395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	448	0	3.393	3.841
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.781	10.653	0	19.434
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	3.612	3.612
		9.229	19.048	7.005	35.282
C. Latente Steuern	(5)	2.012	14.994	0	17.006
D. Rechnungsabgrenzungsposten		81.728	0	0	81.728
E. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		132.959	34.552	- 18.153	149.358
Konzerngewinn		0	0	0	0
Unterschiede aus Währungsumrechnung		- 423	0	423	0
Übriges Comprehensive Income	(10)	0	9.909	17.730	27.639
		214.468	44.461	0	258.929
Bilanzsumme		440.820	65.409	0	506.229

Notes zur Überleitung der Bilanz zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS:

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (3) Die Abschreibungen auf Gebäude wurden der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Bewertungsänderung wurde innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellung beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2003		214.468
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	616
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.884
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 4.519
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(2), (4)	10.957
Aktive latente Steuern	(5)	38.060
Bewertung Rückstellungen	(8)	16.110
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 14.994
Eigenkapital nach IFRS zum 01.01.2003		258.929

Überleitung der Bilanz zum 30. Juni 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	HGB 30.06.2003	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale Umgliederung	IFRS 30.06.2003
Aktiva					
A. Flüssige Mittel					
Kassenbestand		46.762	0	0	46.762
Wertpapiere		28.300	0	0	28.300
		75.062	0	0	75.062
B. Umlaufvermögen					
Vorräte	(1)	5.727	0	- 5.335	392
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	119.242	397	5.335	124.974
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	12.270	651	0	12.921
		137.239	1.048	0	138.287
C. Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.210	0	0	1.210
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	165.665	10.926	0	176.591
Sachanlagen	(3)	35.391	14.841	0	50.232
Finanzanlagen	(4)	6.769	14.106	0	20.875
		209.035	39.873	0	248.908
D. Latente Steuern	(5)	28.192	21.668	0	49.860
E. Rechnungsabgrenzungsposten		8.208	0	0	8.208
Bilanzsumme		457.736	62.589	0	520.325
Passiva					
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	1.804	3.016	0	4.820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	14.098	8	7.776	21.882
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	17.908	0	10.354	28.262
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	106.295	- 7.372	- 25.771	73.152
		140.105	- 4.348	- 7.641	128.116
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	5.947	0	5.947
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	140	0	3.393	3.533
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.348	10.653	0	19.001
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	4.248	4.248
		8.488	16.600	7.641	32.729
C. Latente Steuern	(5)	2.012	13.930	0	15.942
D. Rechnungsabgrenzungsposten		87.383	0	0	87.383
E. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		146.017	21.494	- 18.153	149.358
Konzernverlust		- 7.378	806	3.011	- 3.561
Unterschiede aus Währungsumrechnung	(10)	- 823	0	- 15.401	- 16.224
Übriges Comprehensive Income	(11)	0	14.107	30.543	44.650
		219.748	36.407	0	256.155
Bilanzsumme		457.736	62.589	0	520.325

Notes zur Überleitung der Bilanz zum 30. Juni 2003 nach HGB auf IFRS:

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Die planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte nach HGB wurde reversiert, da gemäß IFRS 1, bei freiwillig früherer Anwendung des IFRS 3, dieser auch schon für die Vorjahresvergleichszahlen des Geschäftsjahres 2003 anzuwenden ist. Dem gemäß wurden die Regelungen des IFRS 3 bezüglich des Wegfalls von linearen Abschreibungen schon für das Vorjahr angewandt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Diese wurden innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst. Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die nach IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellung beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung resultieren vor allem daraus, dass für den IFRS-Abschluss die zum 1. Januar 2003 in dem Ausgleichsposten nach HGB vorhandenen Salden auf Null gestellt wurden und ab diesem Zeitpunkt nur mit Fremdwährungsdifferenzen aus der IFRS Bilanzierung dotiert wurden. Diese Vorgehensweise entspricht dem Wahlrecht gemäß IFRS 1.22.
- (11) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 30. Juni 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 30.06.2003		219.748
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	397
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	10.926
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.902
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 3.024
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(2), (4)	14.757
Aktive latente Steuern	(5)	21.668
Bewertung Rückstellungen	(8)	7.372
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 13.930
Sonstige		- 8
Eigenkapital nach IFRS zum 30.06.2003		256.155

Überleitung des Periodenergebnisses zum 30. Juni 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Periodenergebnis nach HGB zum 30.06.2003		- 7.378
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	- 219
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	10.926
Abschreibung auf Gebäude	(3)	18
Finanzierungsleasing	(3), (6)	1.495
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(4)	- 398
Aktive latente Steuern	(5)	- 3.334
Bewertung Rückstellungen	(8)	- 8.738
Pensionsrückstellung	(9)	0
Passive latente Steuern	(5)	1.064
Sonstige		3.003
Periodenergebnis nach IFRS zum 30.06.2003		- 3.561

Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das um Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Ergebnis vor Steuern verteilen sich über die Quartale des Vorjahres wie folgt:

in TEUR	Q1/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	2003
Umsatzerlöse	103.140	103.136	98.680	115.086	420.042
in % des Jahresumsatzes	24,6 %	24,5 %	23,5 %	27,4 %	100,0 %
Ergebnis vor Steuern	8.728	18.241	16.426	18.420	61.815
in % des Jahresergebnisses	14,1 %	29,5 %	26,6 %	29,8 %	100,0 %

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten und resultiert im Wesentlichen aus dem Vertriebszyklus. Daher wird auch für das Geschäftsjahr 2004 eine strukturell vergleichbare Umsatzentwicklung erwartet. Die Restrukturierungsmaßnahmen im zweiten Halbjahr 2003 führten zu erheblichen Kostenreduktionen und einem entsprechenden Anstieg des Ergebnisses vor Steuern.

Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 30. Juni 2004 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	
Bürgschaften	5.333
Sonstiges	1.144
	6.477

Aktienoptionsprogramme

Die Software AG hat unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, leitende Mitarbeiter und andere Mitarbeiter im Konzern, die nicht bilanziert wurden.

1. Aktienoptionsprogramm: Zum 30. Juni 2004 waren 145.846 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 69.069 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 30. Juni 2004 ausübbar werden. Die Anzahl der Bezugsrechte zum 30. Juni 2004 ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003. Im Berichtszeitraum konnten keine Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 Euro (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30 Euro kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.

Diese Bedingung wurde durch die damaligen Ergebnisse erfüllt.

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.
- Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

2. Aktienoptionsprogramm: Zum 30. Juni 2004 waren 142.250 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 434.750 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 30. Juni 2004 ausübbar werden. Im zweiten Quartal 2004 wurden 90.000 der an den Vorstand vergebenen Bezugsrechte eingezogen und an leitende Mitarbeiter 125.400 Bezugsrechte ausgegeben, es konnten jedoch keine Bezugsrechte ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandeltage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplans.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Grundstücke, EDV- und Telefonanlagen sowie Fahrzeuge. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen belaufen sich innerhalb der unkündbaren Restlaufzeiten bis zum Ende des Geschäftsjahres 2004 auf 8.829 TEUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 38.535 TEUR. Bei den Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge im Sinne des IAS 17.

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns betrug im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2004 2.435. Am Quartalsstichtag 30. Juni 2004 waren 2.467 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2003 folgende Änderungen ergeben:

Auf Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2004 wurde Dr. Ing. Andreas Bereczky, Produktionsdirektor beim ZDF/Mainz, als Nachfolger von Dr. Peter Lex in den Aufsichtsrat gewählt.

Karl-Heinz Hageni (Arbeitnehmervertreter) schied zum 30. April 2004 aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolgerin wurde am 25. Juni 2004 Monika Neumann, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats/Schliersee, von der Belegschaft gewählt.

Die Mitglieder des Vorstands sind zum 30. Juni 2003 unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003.

Nachtragsbericht

Neugliederung fördert internationale Expansion

Zur Forcierung des Wachstums in traditionellen und neuen Märkten straffte die Software AG im August 2004 ihre internationale Organisationsstruktur. Künftig sind die weltweiten Aktivitäten in drei statt bisher vier Regionen zusammengefasst. Wie zuvor wird jede Gesellschaft von einem Regionalmanager geführt, der zugleich Mitglied des Vorstands der Software AG ist.

- Zu North America/Northern Europe zählen USA, Kanada und Großbritannien. Der von Mark Edwards geführten Region sind auch die skandinavischen Länder sowie Südafrika zugeordnet.
- Die Region South umfasst unter Leitung von Christian Barrios Marchant die Länder Südeuropas sowie Süd- und Mittelamerikas.
- In der Region Central/Asia, geleitet von Andreas Zeitler, sind die deutschsprachigen und osteuropäischen Länder, der Nahe Osten sowie Asien und Australien zusammengefasst. Die Kopplung aussichtsreicher Zukunftsmärkte erhöht unsere Effizienz in deren Erschließung.

Die Neugliederung berücksichtigt gewachsene Verbindungen: Durch Kopplung der Staaten mit gleichem Sprach- und Kulturkreis intensiviert sie Vernetzung und länderübergreifenden Kompetenzaustausch. Traditionelle wirtschaftliche Verflechtungen können stärker genutzt werden. Parallel entsteht eine Basis für Kooperationen und Partnerschaften, die auf die jeweiligen Märkte ausgerichtet sind.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten neu gegliedert

Im Juli 2004 hat die Software AG ihre Forschung und Entwicklung neu strukturiert: Der F&E-Bereich Integration ist dem Geschäftsfeld XML Business Integration zugeordnet, die F&E-Sparte ETS-Moderisierung dem Geschäftsfeld Enterprise Transaction Systems. Ebenso wie Produktmanagement und Marketing sind somit nun auch die F&E-Aktivitäten direkt den strategischen Business Lines beigelegt. Die Neuformation forciert die Marktnähe der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Spezifische Eigenheiten der Marktsegmente Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration können konsequent einbezogen werden. Neue Anforderungen lassen sich schnell aufgreifen und rasch in praxisorientierte Innovationen umsetzen. Hierdurch gewinnen unsere Business Lines zusätzlich an Kompetenz und Flexibilität. Im schnelllebigen XML-Markt festigt die Software AG zudem ihre Position als einer der First-Mover.

Veränderungen im Management

Die beiden Manager der neu strukturierten F&E-Bereiche sind direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Der Technikvorstand, Dr. Peter Mossack, ist ausgeschieden. Gary Voight, Vorstand der Region Amerika, wechselt als CEO zu einem amerikanischen Softwarehaus. Der Vorstand der Software AG besteht demnach aus fünf Mitgliedern. Haskell Mayo, bisher Senior Vice President Marketing und Vertrieb in den USA, übernimmt dort die Geschäftsleitung.

Finanzkalender

30. September 2004	HVB German Investment Conference, München
28. Oktober 2004	Geschäftszahlen zum 30. September 2004
23./24. November 2004	German Equity Forum, Deutsche Börse AG, Frankfurt
13. Mai 2005	Jahreshauptversammlung

Software AG
Corporate Headquarters
Uhlandstraße 12
64297 Darmstadt, Germany
Tel. +49 61 51-92-0
Fax +49 61 51-92-11 91

www.softwareag.com